

ZWEITE S-BAHN STAMMSTRECKE

Haidhauser protestieren wütend gegen Tunnel-Planung

VON GABRIELE FELIX

Ein harter Kern von rund 300 Haidhausern hat sich bei der Bürgerversammlung am Mittwoch Abend heftig gegen die Pläne für eine zusätzliche Stammstrecke der S-Bahn gewandt. Das Projekt sieht eine zweite Röhre durch die Innenstadt vor, die Haidhausen vom Maximilianeum bis zum Ostbahnhof unterquert. „Wir wollen kein Milliardengrab“, hieß die Losung der Widerständler, die vor allem die Beeinträchtigungen während der jahrelangen Bauzeit fürchten.

Vertreter der Behörden und Bürgermeisterin Christine Strobl (SPD) versuchten die Wogen zu glätten - ohne Erfolg. Das Bedürfnis, heftig Dampf abzulassen, war mehr als deutlich. Dabei hatte das planende bayerische Verkehrsministerium schon eine Trasse durch das Viertel längs der Kirchenstraße aufgegeben, wo die Wellen ähnlich hoch geschlagen hatten.

Aber auch die neue Planung, die nach Süden verschoben wurde und mit weit weniger Eingriffen an der



Bürgermeisterin Strobl (SPD) versuchte sich in diplomatischer Mission in Haidhausen.

Oberfläche auskommt, ist ins Schussfeld der Gegner geraten: Es sei eine „skandalöse Verschwendung“ von Steuergeldern, die sich da anbahne. Staat und Stadt seien konzeptlos und bereiteten den „größten Schildbürgerstreich in der Geschichte der Stadt“ vor, schimpfte Anwohner Volker Böhm.

Zur zweiten Stammstrecke gebe es gute und kostengünstigere Alternativen, die die Haidhauser gemeinsam mit der Stadt diskutieren möchten.

Albert Scheller, Chef der Bahn-Projektgesellschaft, mehrere Stadträte und Klaus Dengler vom städtischen Planungsreferat schafften es ebenso wenig wie Bürgermeisterin Strobl, die aufge-

brachten Haidhauser Gemüter zu besänftigen. Die Vorsitzende der Bürgerinitiative, Ingeborg Michelfeit, heizte die Stimmung mit einer Rede von 20 Minuten weiter auf: „Die S-Bahn fährt an den Fahrgästen vorbei.“ Nicht das größte Projekt, sondern das beste wolle man für Haidhausen herausholen.

Der Stadt wurde vorgeworfen, sich bisher noch nicht konkret geäußert zu haben, „was sie mit dem MVV eigentlich vor hat“, sagte Andreas Bohl. Viele Eigentümer haben überdies Angst um ihre Anwesen, wenn in 40 Metern Tiefe Tunnelschächte in das Erdreich getrieben werden.

Zusätzlichen Ärger gab es, weil viele Haidhauser keine Einladung bekommen hatten.

„Beim nächsten Mal wird alles klappen“, versprach Bürgermeisterin Christine Strobl. Die Bürger reagierten mit Murren.

Schließlich beklagten etliche Zweitwohnungs-Inhaber, dass sie keine Stimmzettel für die Versammlung bekommen hätten. „Wir zahlen hier ebenso unsere Steuern“, hieß es mehrfach.